An die Bürgermeisterin
und
den Vorsitzenden des Ausschusses für Bildung,
Schule, Sport und Freizeitgestaltung
der Stadt Rösrath

Rösrath, den 24. Mai 2021

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin Schulze,
sehr geehrter Herr Dr. Heider,

im Namen der unterzeichnenden Fraktionen CDU und Bündnis 90/Die Grünen bitten wir Sie, den folgenden Antrag auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung des Ausschusses für Bildung, Schule, Sport und Freizeitgestaltung („BSSF“) zu setzen.

Antrag

Die Verwaltung wird gebeten, eine Planung nebst Standortsuche für einen Skatepark für die Rösrather Kinder und Jugendlichen zu veranlassen und darauf aufbauend die Kosten für dessen Errichtung und Betrieb zu ermitteln. Die Planung soll als gemeinsames Projekt in Zusammenarbeit mit den Rösrather Grund- und weiterführenden Schulen erfolgen, um durch die direkte Einbindung der Schülerinnen und Schüler deren Wünsche bei der Konzeptionierung und Standortfrage zu berücksichtigen.

Begründung

Für Kinder und Jugendliche der Stadt Rösrath ist das aktive Freizeitangebot sehr begrenzt, sportliche Aktivitäten für Kinder und Jugendliche sind größtenteils nur über die örtlichen Vereine möglich.

Skateboarding ist eine feste sportliche Institution geworden und wird demnächst in Tokio auch zum ersten Mal Bestandteil der olympischen Spiele. Des Weiteren genießen auch das BMX-Fahren sowie das Stuntscooting mit Rollern bei Kindern und Jugendlichen große Beliebtheit. Für sie ist die Ausübung dieser Sportarten in der Stadt Rösrath derzeit vor allem nur auf öffentlichen Straßen und Plätzen möglich. Das private und unbeaufsichtigte Benutzen von Sportplätzen ist untersagt, auf den Schulgeländen ist es nur eingeschränkt möglich und die bekannten Freiflächen werden von Familien, Joggern, Radfahrern und Hundehaltern genutzt. Es bestehen somit für Kinder und Jugendliche in Rösrath nur sehr beschränkte Möglichkeiten, diesen Sport auszuüben ohne sich, andere oder die Umwelt zu gefährden.

Die Vorhaltung eines Skateparks vor Ort, der sowohl Skatboarding, Stuntscooting als auch BMX-Fahren zulässt, würde den jugendlichen Nutzern eine längere Anfahrt in andere Städte und Gemeinden (z. B. Köln oder Lindlar) ersparen, was einerseits einen positiven Umweltaspekt und gleichzeitig einen zeitsparenden Effekt für die Kinder selbst und deren Eltern aufweisen würde. Die schnelle, ungefährliche und problemlose Erreichbarkeit des Skateparks erlaubt eine spontane Nutzung auch nach der Schulzeit. Für jüngere Kinder wäre eine solche Einrichtung auch aus Elternsicht zu begrüßen, da die Aufsichtspflicht so einfacher gewährleistet werden könnte. Die Planung sollte möglichst so erfolgen, dass auch zukünftige Erweiterungen des sportlichen Freizeitangebotes in unmittelbarer Nachbarschaft möglich sind, sowie nachhaltige und ökologische Gesichtspunkte berücksichtigen.

In heutigen Zeiten der digitalen Gesellschaft sind sportliche und vor allem unterschiedliche Aktivitäten gerade im Außenbereich für Heranwachsende von besonderer Wichtigkeit: Kinder und Jugendliche unterliegen einem nicht geringen schulischem Stressfaktor, der mit Sport an der frischen Luft gut kompensiert werden kann. Eine weitere zeitgemäße Alternative ist für viele Teenager, die von den jetzt schon existierenden Sportangeboten nicht angesprochen werden, sehr wünschenswert und sollte dementsprechend geschaffen werden.

Da die Wünsche und Bedürfnisse bei Kindern und Jugendlichen auch in Abhängigkeit vom Alter durchaus unterschiedlich sein können, sollten sie direkt bei den Konzeptplanungen und der Standortsuche mit eingebunden werden. Wir schlagen daher vor, die Planung als gemeinsames Projekt mit den Rösrather Grundschulen und den drei weiterführenden Schulen zu gestalten, beispielsweise durch Erörterung im Sportunterricht. Details der Zusammenarbeit sollten mit den Schulleitungen abgestimmt und festgelegt werden.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Markus Plagge

Marc Schönberger